

"DER COURIER"
 is the leading Canadian Paper in
 the German language.
 Issued every Wednesday.
 Subscription price:—
 in Canada..... \$2.50
 to foreign countries..... \$3.50
 If paid in advance:—
 Canada..... \$2.00
 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herald = = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier"
 ist die führende Zeitung für die
 deutschsprechenden Canadier.
 Erscheint jeden Mittwoch.
 Gesamtpreis:
 im voraus bezahlt:
 Canada..... \$2.00
 für Ausland..... \$3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 15. April 1952. 12 Seiten Nr. 25.

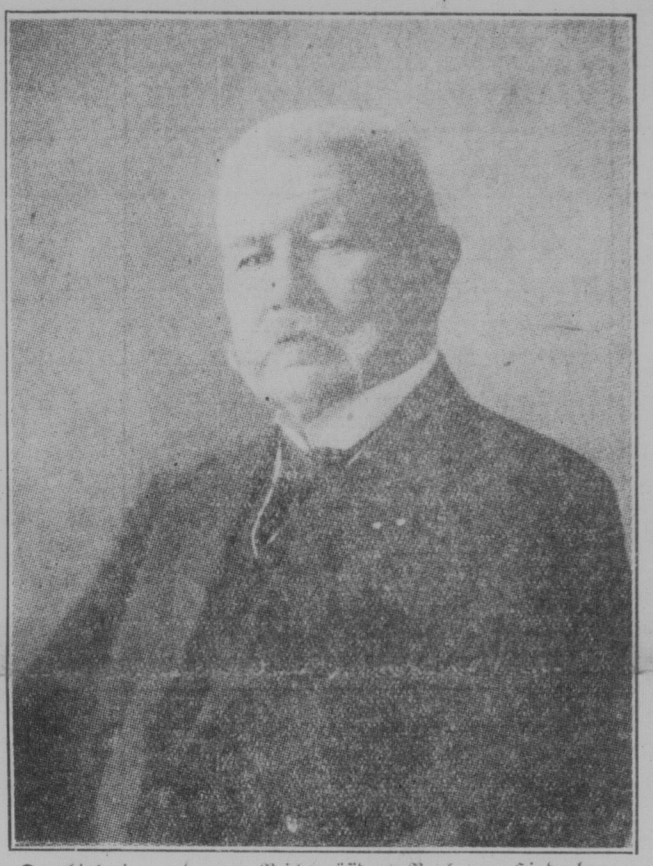
Paul v. Hindenburg als Reichspräsident wiedergewählt

Erringt beim zweiten Wahlgang absolute Mehrheit

Adolf Hitler erhält beträchtlichen Zuwachs aus dem Lager des „Stahlhelm“ und der Deutschnationalen.
 Kommunisten lassen ihren Führer Thaelmann im Stich, der infolgedessen einen bedeutenden Stimmenverlust zu verzeichnen hat.

Berlin, 10. April. — Die Mehrheit des deutschen Volkes hat sich heute beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl unmissverständlich für das bisherige Reichsoberhaupt Paul von Hindenburg und Hindenburg entschieden, dessen Amtszeit damit auf sieben weitere Jahre verlängert ist.

Der zweite Wahlgang war nach der deutschen Reichsverfassung notwendig, weil bei der ersten Wahl am 13. März kein Kandidat die absolute Mehrheit erringen konnte, obwohl eigentlich schon damals unmissverständlich die Wahl von Hindenburg als endgültiger Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen würde. Nach dem vorübergehenden „Eiseren Fürtigen“, der für das ganze Reichsgebiet erklärt war, legte das Ringen um das höchste Amt des Reiches mit verdoppelter Stärke ein, zumal die Nationalsozialisten unter Führung Adolf Hitlers ihre ganze Kraft aufboten, um die bisherigen Nichtwähler und



Der bisherige und neue Reichspräsident Paul von Hindenburg.

die Stahlhelmlente Duesterbergs für sich zu gewinnen. Letzteres ist ihnen nach dem fest festgelegten Wahlergebnisse teilweise gelungen. So erklärt sich die Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen. Doch auch Herr von Hindenburg gewann im zweiten Wahlgang am 10. April noch eine fastliche Zahl von Anhängern, obwohl dies nicht unbedingt erforderlich gewesen wäre.

Das Wahlergebnis zeigt nach den vorliegenden Resultaten folgendes Bild:

Präsident von Hindenburg (Vollkandidat)	19,359,642
(am 13. März)	15,661,736
Adolf Hitler (Nationalsozialist)	13,417,460
(am 13. März)	11,338,574
Franz Thaelmann (Kommunist)	3,706,388
(am 13. März)	1,982,000
Un gültig	8,204
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	36,491,694
(am 13. März)	37,690,377

Am auffallendsten ist der Rückgang der kommunistischen Stimmen, da viele Kommunisten, von der Ausichtslosigkeit der Thaelmann-Kandidatur überzeugt, der zweiten Wahl fernblieben, wodurch sie ihrem Führer eine glatte Niederlage bereiteten.

Wenn man die gewaltigen Anstrengungen der Nationalsozialisten bedenkt und dann die Wahlziffern damit vergleicht, so läßt sich wohl sagen, daß die Hitlerbewegung am 10. April ihren Höhepunkt erreicht hat. Adolf Hitler hatte mit 15 Millionen Stimmen gerechnet. Er konnte keinen prozentualen Anteil an den Gesamtstimmen jedoch nur von 31.1 Prozent am 13. März auf 36.6 Prozent erhöhen, während Hindenburgs Anteil von 49.6 Prozent am 13. März auf 55.9 Prozent am heutigen Wahltage stieg, womit er die absolute Mehrheit erzielt hat. Nicht einmal die Deutschnationalen und Stahlhelmlisten haben geschlossen für Hitler gestimmt. Aus Duesterbergs Lager sind etwa 717,000 Stimmen für Herrn von Hindenburg abgegeben worden.

Wenn auch der Nationalsozialismus bei der Reichspräsidentenwahl nicht das geliebte Ziel erreicht hat, so wird sich der politische Grund dieser starken Parteibewegung doch bei

den bevorstehenden Landtagswahlen sehr empfindlich fühlen müssen. Am 24. April werden nämlich die Wahlen zu den Landesparlamenten Preußens, Bayerns, Württembergs, Hamburgs und Anhalts stattfinden, von denen die Preußenwahlen die innenpolitisch bedeutendsten sind.

Will Lloyd George sich zurückziehen?

London. — David Lloyd George, der bekannte Liberale, soll, wie in einem Kreise gesagt wurde, entschlossen sein, sich von der ganzen Arbeit im Unterhaus zurückzuziehen, obwohl er seinen Parliamentsitz behalten würde.

Zum Tode verurteilt.

Moskau. — Judas Stern und Sergej Wassiljew wurden zum Tode verurteilt wegen eines verurteilten Mordanschlages auf Dr. Frig von denen die Preußenwahlen die innenpolitisch bedeutendsten sind.

Keine Kriegstribute mehr im Reichsbudget.

Deutschland beharrt auf seiner Weigerung, weitere Reparationen zu bezahlen.

Berlin. — Die Reichsregierung geht bei der Bearbeitung ihrer Finanzpläne von der Voraussetzung aus, daß keine Reparationen mehr bezahlt werden.

Das Budget für das Fiskaljahr 1952 — 53, das gegenwärtig aufgestellt wird, enthält keinerlei Posten für Zahlungen von Reparationssummen. Zum ersten Male seit dem Weltkrieg ist dieser Posten, der stets eine große Ziffer in den Voranschlägen bildete, in dem Reichshaushaltsplan nicht mehr enthalten.

Die Nichtrückzahlung der Reparationen in den Vorkriegsjahren durch die Reichsregierung steht im Einklang mit der von Reichkanzler Dr. Heinrich Brüning im letzten Januar abgegebenen Erklärung, daß die Fortsetzung dieser Zahlungen unmöglich gewesen sei und daß jeder Versuch sie aufrecht zu erhalten, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt zur Katastrophe führen muß. Das ganze Problem

Deutscher Stahl für Rußland.

Berlin. — Die von den deutschen Stahlwerken nach Rußland zu liefernden 199,000 Tonnen Stahl werden auf folgender Basis bezahlt werden: ein Drittel des Stahls wird in Deutschland rümt den Russen einen Kredit für die Lieferung, der zu zwei Prozent über der jeweiligen Reichsbankrate verzinst wird.

Viermächtekonferenz ergebnislos verlaufen.

Deutschland und Italien stehen zusammen.

London. — Die Viermächtekonferenz, die einberufen worden war, die wirtschaftliche Rettung der Donauländer zu ermöglichen, ging auseinander, nachdem sie wenig Positives zu verzeichnen hat. Es ist ihr sozusagen nichts anderes gelungen als festzustellen, worin die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich auf der einen und Deutschland und Italien auf der anderen Seite bestehen.

Ein Ausschuss, der sich aus den Führern der englischen, französischen, deutschen und italienischen Delegationen zusammensetzt, hat es nicht vermocht, die verschiedenen Anschauungen zu einem Abgleich zu bringen. Der Ausschuss vorschlag, die Donauländer eine Konferenz unter sich abhalten zu lassen. Statt dessen sollen Einladungen an eine Anzahl von Ländern ausgesandt werden, sich an „erweiterten Beratungen“ des Donauländerproblems, die wahrscheinlich in Genf stattfinden sollen, zu beteiligen.

Eindbergh-Kind noch nicht zurückgebracht.

Soperton, N. S. 11. April. — Charles A. Lindbergh hat bereits \$50,000 bezahlt, doch sein geflohenes Kind ist bis heute noch nicht zurückgebracht worden.

Nach einer Meldung der New Yorker „Evening Post“ hat der Vater sogar \$100,000 angedient, aber ohne Erfolg. Lindberghs Bemühungen sind bis jetzt vergeblich geblieben.

Die New Yorker „Daily News“, die Chicagoer „Tribune“ und der Detroitter „Mirror“ bieten nun \$50,000 für genaue Informationen, durch die es einer der drei Zeitschriften ermöglicht wird, die Rückgabe des Lindbergh-Kindes an seine Eltern vor dem 10. Mai in die Wege zu leiten.

Das Steuergeschenk der R. B. Bennett-Regierung.

Die canadischen Einkommen-, Korporations-, Verkaufs- und Aktienseuern werden erhöht und neue Abgaben eingeführt.

Der canadische Finanzminister E. A. Rhodes rechnet mit einer Erhöhung der Steuereinkünfte um 55 Millionen Dollar und mit einem Ueberschuß von \$3,500,000.

Ottawa, Ont., 6. April. — Dem canadischen Parlament wurden heute Budgetprojekte vorgelegt, durch die eine Balanzierung des Budgets von \$339,000,000 erreicht werden soll. Es ist eine Erhöhung der Steuern um \$55,000,000 und eine Herabsetzung der Ausgaben für 1952 um \$25,400,000 vorgelegen.

Finanzminister Rhodes gab bekannt, daß die Umfassendsten ab 7. April von vier auf sechs Prozent und die Aktienseuern auf immer fünf Prozent von ein bis drei Prozent erhöht werden.

Gleichzeitig wurde die Einkommensteuerfreiheit für Verheiratete von \$3000 auf \$2400 und für Witwen von \$1500 auf \$1200 reduziert. Diese Maßnahme gilt bereits für die Einkommen des Jahres 1951.

Das Steuergeschenk, das die konservative Bennett-Regierung dem Lande beibringt, sieht folgendermaßen aus:

1. Die Korporationssteuer wird von 10 auf 11 Prozent erhöht.
2. Die Einkommensteuer wird wie oben angegeben, festgesetzt.
3. Die Verkaufssteuer wird von 4 auf 6 Prozent erhöht.
4. Die Aktienseuer wird von 1 auf 3 Prozent erhöht.
5. Die Wertsteuer für Erbschaft, Postgeldverfügungen und Wechsel wird von 2 auf 3 Cents erhöht und bei Beträgen über \$100 von 2 auf 6 Cents.
6. Steuer auf Eisenbahn-Schlafwagenbetten zu 10 Prozent wird eingeführt bei einem Mindestbetrag von 25 Cents.

7. Einführung einer 5 Cent Steuer für Telegramme, Kabelmeldungen, Radiomeldungen und Ferngespräche, die über 15 Cent kosten.

8. Einprozentige Bekämpfung der Prämien von autorisierten Versicherungsagenten, ausgenommen Lebensversicherungen, ebenso von See- und gewerblichen Feuerversicherungen, so canadisch, selbst oder ausländisch.

Die ordentlichen Ausgaben beliefen sich im Jahre 1951-52 auf insgesamt \$378,000,000 oder auf \$19,000,000 weniger als vorgeplant.

Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf \$327,700,000. Der Nettobetrag für 1951-52 betrug \$50,000,000.

Die ordentlichen und unregelmäßigen Einnahmen für den Fiskaljahr 1952-53 sind auf \$371,000,000 geschätzt, während die Einnahmen aus den unregelmäßigen Steuern bis auf \$319,000,000 belaufen werden, was von \$55,000,000 aus den neuen Steuern erwartet werden, jedoch mit einem Ueberschuß von \$1,500,000 gerechnet wird.

Riesen-Autofabrik in Rußland steht still

Ein kläglicher Schicksal der kommunistischen Betriebsweise.

Moskau. — Still stehen die Riesen-Autofabriken in Rußland, die in der Fabrikation von Autos für den Export nach Amerika und Kanada in vollem Betrieb waren. Die Fabrikation wurde durch den Mangel an Rohstoffen und durch die schlechte Betriebsweise der kommunistischen Betriebsweise gestoppt.

Die Fabrikation wurde durch den Mangel an Rohstoffen und durch die schlechte Betriebsweise der kommunistischen Betriebsweise gestoppt.

Die Fabrikation wurde durch den Mangel an Rohstoffen und durch die schlechte Betriebsweise der kommunistischen Betriebsweise gestoppt.

Italien fordert Revision der Friedensdiktate

Oberster Rat der Faschisten tritt für völligen Verzicht auf Reparationen und für Streichung der Kriegsschulden ein.

Rom, 9. April. — Der Großrat der Faschisten trat heute für volle Verzichtleistung auf Reparationen und Streichung der Kriegsschulden in einer Entschließung ein, die in einer Sitzung angenommen wurde, bei der Ministerpräsident Mussolini den Vorschlag führte und die bis heute morgen dauerte.

Die Forderung des Reparationsverzichtes ist der erste notwendige Schritt zur wirtschaftlichen Erholung der Welt, sagt die Entschließung. Der Rat, der der amtlichen Beratungsanstalt der Regierung ist, nahm nach einer eingehenden Vorberatung der ganzen internationalen Lage diesen Standpunkt ein.

Eine Erklärung, die nach der Veröffentlichung der Presse übergeben wurde, sagt, die Ursache der Depression sei mehr politisch und moralisch als wirtschaftlich.

Die Erklärung enthält fünf Hauptvorstellungen:

1. Erledigung der Frage der Reparationen und Kriegsschulden.
2. Entfernung der Fesseln von internationalen Handel.
3. Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Donau- und Balkan-Länder.
4. Revision der Friedensverträge.
5. Beteiligung der zu vielen internationalen Konferenzen.

Negatives muß gelassen, um den Weltfrieden wiederherzustellen, ehe der Zustand totaler Erschöpfung im Handel aller Länder erreicht wird, erklärte der Großrat der Faschisten.

Der nächste Courier-Roman.

Alle jene, die den Roman „Marianne reist nach Wien“ von Kurt Martin lesen, werden wohl zugeben, daß wir nicht übertrieben haben, als wir in der Ankündigung bemerkten: „Bovon man in Canada werden wird.“ Sondern von anerkennenden Briefen hemmeln uns, mit welcher Sympathie und Begeisterung dieser außerordentlich spannende Roman überall verfolgt wird.

Mit dem Abdruck des nächsten, ebenfalls sehr spannenden Romans

Zweierlei Maß
 von Erich Oberknie

wird im „Courier“ vom 27. April begonnen werden. Es ist die Geschichte einer Ehe, eine Geschichte von gegenseitiger heiler Liebe und doch schwerer Schwermut, die wir mit ungnügender Anteilnahme verfolgen. „Zweierlei Maß“ wird gewiß mit dem nämlichen Eifer und Interesse gelesen werden wie „Marianne reist nach Wien“.

Wir können allen unseren wertvollen Lesern mit dringender Empfehlung, ihr Abonnement sofort in Ordnung zu bringen, damit sie auf der Abonnentenliste stehen bleiben und möglichst sich am neuen Roman erfreuen können.

Es ist zugleich auch eine sehr schöne Gelegenheit für jene, die den „Courier“ beiseite lassen wollen. Man sollte dabei möglichst keine deutschen Nachbarn und Freunde daran aufmerksamen machen, damit sie ebenfalls bei der Gelegenheit der führenden deutschen Zeitung in Canada angeschlossen, die sich so sehr darum bemüht, ihren Abonnenten den besten Lektürestoff zu bieten.

Deutscher Geschichtsschreiber gestorben.

Berlin. — Der bekannte Historiker Professor Max Lenz ist hier im Alter von 81 Jahren. Er hatte kritische Studien über Bismarck, Napoleon, und Martin Luther neben seinen anderen Werken geschrieben.